

Andor, Mark Andreas; Meier, Johanna

Research Report

Mit Verhaltensökonomie den Fleischkonsum senken

RWI Impact Notes

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Andor, Mark Andreas; Meier, Johanna (2023) : Mit Verhaltensökonomie den Fleischkonsum senken, RWI Impact Notes, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/270419>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Mit Verhaltensökonomie den Fleischkonsum senken

Fleischkonsum verursacht einen großen Anteil der globalen Treibhausgase. Die Verhaltensökonomie bietet sanfte Mittel, um den Konsum zu reduzieren.

Ein hoher Fleischkonsum ist ungesund. Zudem ist die Viehwirtschaft für einen erheblichen Teil der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Eine RWI-Studie zeigt: Verhaltensökonomische Maßnahmen können dazu beitragen, den Fleischkonsum zu reduzieren, ohne Verbote oder zusätzliche Steuern einzuführen. Erscheinen pflanzenbasierte Gerichte in Restaurants oder Kantinen als Standardauswahl, entscheiden sich Gäste sehr viel häufiger für diese Option.

*Kontakt: Dr. Mark A. Andor, ✉ mark.andor@rwi-essen.de
Johanna Meier, ✉ johanna.meier@ruhr-uni-bochum.de*

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Die Fleischproduktion und der damit zusammenhängende Verbrauch wichtiger Ressourcen belastet den Planeten und gefährdet die Pariser Klimaziele.

Neben dem Klimaschutz sprechen auch das Tierwohl und die eigene Gesundheit für einen reduzierten Fleischkonsum.

Pflanzenbasierte Gerichte zur Standardoption zu machen ist eine effektive Maßnahme, um den Fleischkonsum zu reduzieren.

Über eine Reduktion der Fleischmenge pro Portion kann der Fleischkonsum ebenfalls signifikant verringert werden.

Warum sollte der Fleischkonsum gesenkt werden?

Laut Berechnungen der Welternährungsorganisation FAO ist allein die Viehwirtschaft für knapp 15 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die Hauptgründe dafür liegen in der Futtermittelproduktion und der damit verbundenen Abholzung von Wäldern sowie im Methan ausstoß von Kühen. Studien zufolge machen allein die Treibhausgase aus dem globalen Lebensmittelsystem die Einhaltung der Pariser Klimaziele unmöglich – selbst wenn der Verbrauch fossiler Brennstoffe sofort gestoppt würde. Zudem zeigen zahlreiche Untersuchungen, dass insbesondere der Verzehr von zu viel rotem Fleisch ein Gesundheitsrisiko darstellt.

Wie kann der Fleischkonsum reduziert werden?

Verbote oder Steuererhöhungen verringern die Entscheidungsmöglichkeiten der Bevölkerung und sind politisch häufig schwer durchsetzbar. Die Verhaltensökonomie bietet mildere Mittel, um erste Schritte zur Reduzierung des Fleischkonsums zu gehen. Öffentliche Einrichtungen oder private Akteure können zum Beispiel vegetarische Gerichte auf Speisekarten in Kantinen und Restaurants priorisieren. Dabei wird die pflanzenbasierte

Option als Standard angeboten, von der Kundinnen und Kunden aber abweichen können, wenn sie ein Fleischgericht wählen möchten. Zudem kann die Reihenfolge der präsentierten Gerichte oder die Fleischmenge pro Portion angepasst werden.

Sind verhaltensökonomische Interventionen ein effektives Instrument?

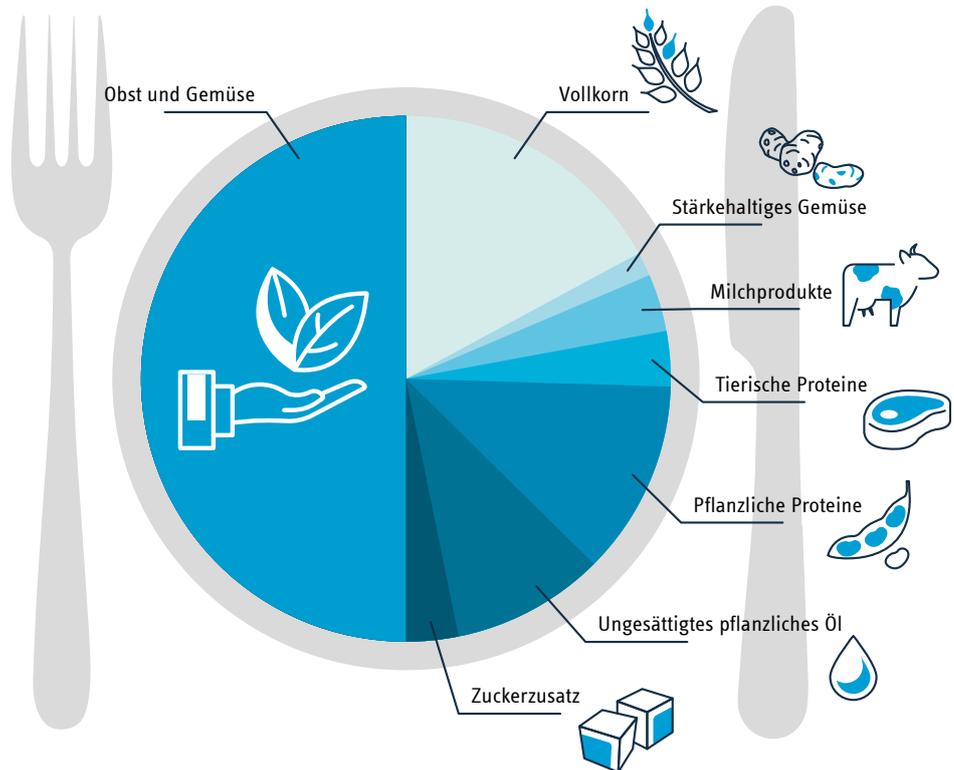
Die Veränderung sogenannter Standardeinstellungen („Defaults“) von der fleisch- zur pflanzenbasierten Option ist häufig sehr effektiv. Das ist das Ergebnis einer Metastudie unter Mitwirkung von RWI-Wissenschaftler Mark A. Andor, die in der Fachzeitschrift Food Policy erschienen ist. Die Auswertung umfasst zwölf empirische Studien. Sie zeigt, dass durch die Veränderung des Defaults der Fleischkonsum signifikant reduziert werden kann. Wie effektiv die Maßnahme am Ende ist, hängt insbesondere davon ab, wie aufwändig es ist, von der als Standard präsentierten Option abzuweichen. Die Verhaltensforschung zeigt, dass Menschen nicht nur zur Bequemlichkeit neigen, sondern auch dazu, sich sozial anzupassen. So ist auch der Standard für das „richtige“ Verhältnis aus Fleisch und pflanzlichen Zutaten nicht naturgegeben, sondern folgt gesellschaftlichen Konventionen.

Weiterführende Informationen:

Meier, J., M. Andor, F. Döbbe, N. Haddaway und L. Reisch (2022), Review: Do green defaults reduce meat consumption?. Food Policy, 110, 102298 DOI: <https://doi.org/10.1016/j.foodpol.2022.102298>



Dieser Speiseplan schützt die Gesundheit und den Planeten



Quelle: Darstellung des RWI auf Basis der „Planetary Health Diet“ der EAT-Lancet Commission (2021)

Herausgeber:

RWI – Leibniz Institut für
Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstr. 1-3
45128 Essen/Germany
Fon: +49 (0) 201-8149-0

Redaktion:
Alexander Bartel
Leonard Knollenborg

Layout und Design:
Magdalena Franke
Sarah Rühl

© RWI Februar 2023

Handlungsempfehlungen

- i Um den Fleischkonsum zu reduzieren, sollten pflanzenbasierte Gerichte häufiger zur Standardoption werden. Kantinen in öffentlichen Einrichtungen und privat geführte Restaurants könnten diese veränderten Standards etablieren.
- i Die Verringerung der Fleischmenge pro Portion ist eine weitere effektive Stellenschraube, um den Fleischkonsum zu reduzieren und den Verzehr pflanzlicher Kost zu erhöhen.